



Profitdenken oder Umweltschutz: 30.000 Quadratmeter Föhrenwald (schraffiert) sollen in Schotterwüste verwandelt, Vomperbach vollständig eingekreist werden. Ein Alptraum mitten im Erholungsland Tirol

Siedler in der Schottergrube

In Vomperbach hat der Profit Vorrang vor dem Umweltschutz

Umweltschutz hört dort auf, wo das Profitdenken anfängt. Jedenfalls dann, wenn ein Unternehmer genügend Verbindung nach Innsbruck hat, um die Verfilzung der Tiroler Behörden für seine Zwecke nutzen zu können. Ein Paradebeispiel für diese traurige Situation ist der „Fall Vomperbach“. Die 800 Bewohner der Ortschaft Vomperbach (Gemeinde Terfens) sehen sich als Opfer.

Schon jetzt ist Vomperbach umweltgeschädigt wie kaum eine andere Ortschaft: Schottergruben im Norden und Osten, die Autobahn im Süden. Nun soll nach dem Willen des Schotterwerksbesitzers Lang auch im Westen abgegraben werden. Hier steht — noch — ein Föhrenwald, aber die Vomperbacher befürchten, schon bald auf einer Staubinsel in einer Schotterwüste leben zu müssen.

Zwar haben die beiden Schottergrubenausbeuter Lang (Gemeindegebiet Terfens) und Derfesser (Gemeindegebiet Vomp) schon vor einem Jahrzehnt die vertragliche Verpflichtung zur Wiederbegrünung übernommen und dafür auch eine Kautionserleg (Derfesser 300.000 Schilling, Lang bescheidene 70.000 Schilling). Die Vomperbacher sehen aber immer weniger Grün.

Der Langsche Plan läßt sie nun eher rot sehen. Am meisten erbittert die Betroffenen die Tatsache, daß sie seit Jahren vergeblich auf klare Auskünfte und klare Entscheidungen warten. Sie fühlen sich weder von Behörden noch vom Unternehmer ernst genommen. Sie verlangen die Einhaltung der Wiederbegrünungsvorschriften, die Ausarbeitung eines Abbau- und Wiederkultivierungsplanes und eindeutige Stellungnahmen der zuständigen Behörden.

Was die AZ erfuhr, paßt in dieses Bild vom Umweltschutz in Tirol:

● Der Flächenwidmungsplan für die Gemeinde Terfens (und damit für die Ortschaft Vomperbach), schon vor einiger Zeit von einem Schwazer Büro ausgearbeitet, ist verschwunden. Un auffindbar, schon seit einem

Jahr. Wie es scheint, im Bereich der Landesbehörden.

Unzufrieden sind die Vomperbacher auch mit ihrem (VP-) Bürgermeister, der nicht in der Lage zu sein scheint, sich gegen den (VP-Wirtschaftsbund-) Unternehmer durchzusetzen oder auch nur ein erträgliches Kompromiß zu erzielen. Was die Tiroler Landesherrn und ihre ebenso schwarze Bürokratie nicht zustande brachten oder nicht zustande bringen konnten, das erreichten jetzt einige entschlossene und mutige Vomperbacher: Sie handelten mit Lang und seinen Führungsleuten eine Lösung aus, die 800 Menschen zumindest vorläufig aufatmen läßt. Zwar läßt sich die Ausweitung der Schotterwüste offenbar nicht ganz verhindern — „wirtschaftliche Überlegungen“ gehen ja vor Umweltschutz. Es soll nun jedoch nur beschränkt abgebaut und auch wieder begrünt werden.